

Bromberger Tageblatt



Hierzu vier Gratis-Beilagen: 1. Unkritisches Unterhaltungsblatt. 2. Der Ostmärker. 3. Bromberger lustige Blätter. 4. Verlosungstafel.
 Preiszeitungsliste Nr. 1414.

Erscheint täglich mit Ausnahme des auf die Sonn- und Festtage folgenden Tages.
 Bestellungen nehmen alle Kaiserlichen Postanstalten zum Preise von 3 Mk. vierteljährlich entgegen. In der
 Geschäftsstelle und sämtlichen Ausgabestellen Brombergs und der Vororte kostet das Bromberger Tage-
 blatt vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 85 Pf., mit Botenlohn vierteljährlich 3 Mk., monatlich 1 Mk.
 In Russland kostet das „Bromberger Tageblatt“ 1 Rubel 50 Kopfen vierteljährlich.

Anzeigen werden angenommen von der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Bromberg, Wilhelmstraße Nr. 16
 sowie von allen sonstigen Anzeigenvermittlungsgeschäften des In- und Auslandes.
 Anzeigengebühr für die 47 mm breite Zeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellen-Anzeigen 15 Pf.,
 für Anzeigen mit Bildvorschrift 30 Pf., f. c. die 97 mm breite Reklamezeile 60 Pf.
 Rabatt nur laut Tarif.

Nr. 172.

Bromberg, Sonntag den 24. Juli 1904.

28. Jahrg.

**Beilagen, welche redaktionelle Mitteilungen ent-
 halten, sind stets Vermeidung von Verzögerungen stets an die
 Redaktion, nicht an einzelne Redaktionsmitglieder zu richten.**

Wohlmals das Konto K.

Herr Staatsrat Böhde, der Direktor der Berliner Hypo-
 thekenbank, bemüht sich nun fortgesetzt, dem gehässigen Kombi-
 nationen und Gerüchten, welche sich gegen die Person des Ober-
 hofmeisters Herrn v. Mirbach richten, beruhigend entgegen-
 zuwirken. In einem neuen Schreiben an die „Köln. Ztg.“ läßt sich
 Herr Böhde vornehmlich über die Frage des Verbleibens der ver-
 mißten 325 000 Mark aus und teilt bei dieser Gelegenheit zugleich
 mit, daß die übrigen 175 000 Mark dem ihm unterstellten Geld-
 institut als Rechtsnachfolgerin der Pommerbank bereits aus-
 gezahlt sind. Das Schreiben ist mit der ausdrücklichen Bitte der
 Veröffentlichung versehen, weshalb wir im Folgenden seinen
 Wortlaut mitteilen:

An die Redaktion der „Kölnischen Zeitung“.

Bei der Besprechung des Ihnen übergebenen Briefwechsels
 zwischen Herrn Herrn v. Mirbach und mir in Nr. 723 Ihrer
 Zeitung vertreten Sie die Meinung, daß auch die Spende von
 60 000 Mark aus dem Jahre 1899 an die Berliner Hypotheken-
 bank zurückgegeben werden müsse. Um Herrn Herrn v. Mir-
 bach gerecht zu werden, muß ich Ihnen davon Kenntnis
 geben, daß derselbe in einer mündlichen Unterredung mit mir
 auch über Erstattung jener 60 000 Mark verhandelt hat. Ich habe
 ihm erklärt, daß nach den in meinem Schreiben vom 18. Juli
 d. Mts. erwähnten Feststellungen aus dieser Spende für die
 Pommerbank kein Verlust nachzuweisen sei, und ich deshalb
 die Rückgabe derselben nicht anordnen werde.

„Das sei zwar „rebus sic stantibus vielleicht unvorsichtig“,
 aber „der rein geschäftsmäßige Weg“ gewesen — meint die „Arens-
 Zeitung“, und sie glaubt, daß Kaufleute durchweg ihrer Auf-
 fassung beistimmen werden; „wenn dieser Glaube nur nicht
 täuscht“, bemerkt zu der Auslassung des konservativen Blattes
 gütig die Richterische „Fr. deutsche Presse“. Wir möchten dem
 liberalen Blatt darauf erwidern, daß übrigens die Auffassung der
 Kaufleute allein für das deutsche Volk noch lange nicht maß-
 gebend zu sein braucht, am wenigsten die der Händlerclique frei-
 sinniger Observanz. Des weiteren aber können wir nur noch-
 mals den Wunsch aussprechen, eine endgültige Aufklärung möchte
 auf diese oder jene Weise möglichst bald erzielt, und dann je eher
 je lieber die ganze leidige Affäre ad acta gelegt werden.

* Der Krieg in Ostasien.

Neue Siege der Japaner in der Mandchurie

wurden von den letzten Tagen meist aus englischer Quelle ge-
 meldet. Wie in einem Teil der Ausgabe bereits mitgeteilt, wurde
 dem „Daily Telegraph“ aus Rußden vom 19. d. Mts. berichtet,
 daß seit zwei Tagen ein noch anhaltender heftiger Kampf tobe.
 Die Japaner griffen mit überlegenen Streitkräften und großer
 Tapferkeit die Russen an. Letztere verteidigten sich vorzüglich.
 Die Umgehung der Russen durch die Japaner in östlicher Richtung
 sei die eigentliche Ursache des russischen Rückganges. Es sind
 schwere Verluste gemeldet. Das Blatt fügt hinzu, das Tele-
 gramm scheine durch die Zensur stark verstimmt zu sein.

Von demselben Tage veröffentlicht das Moskauer Blatt
 „Kölnische Zeitung“ die Nachricht, daß die Japaner am 19. d. Mts.
 bei der Schlacht bei Hailuogang einen großen Sieg errungen hätten.

Die Angelegenheit des Dampfers „Prinz Heinrich“
 dagegen harret noch immer der Erledigung. Unsere Regierung
 scheint sich leider, mit dem nötigen Nachdruck aufzutreten. Da
 könnte sie von der englischen lernen. Eine Anordnung der russi-
 schen Regierung über ihre Stellungnahme zu der Beschlagnahme
 der deutlichen Postfäße liegt zur Stunde nicht vor. Hat etwa die
 Zeit von sechs Tagen, die von der Beschlagnahme bis heute ver-
 floßen ist, zur Klärung der Angelegenheit, der ein ausführlicher
 Bericht des russischen Schiffskommandanten zu Grunde liegen
 müßte, nicht ausgereicht? Keht nicht bisher lediglich, daß der
 deutsche Vorkapitän in Petersburg vom Grafen Lambsdorff münd-
 lich die Erklärung erhalten hat, Lambsdorff werde bei den in
 Frage kommenden Maßnahmen Sorge tragen, die Angelegenheit so
 schnell wie möglich zu erledigen. Unrichtig war die von
 anderer Seite verbreitete Meldung, England und Deutschland
 würden die gleichartigen Beschwerden über die Maßnahmen der
 russischen Hilfskreuzer gemeinsam bei der russischen Regierung
 vorbringen und durchsetzen. Ein derartiger Vorschlag ist
 seitens Englands an unsere Regierung nicht ergangen. Die Ver-
 schiedenartigkeit der Fälle dürfte allerdings auch ihre Verbindung
 kaum anlassen.

Nach einem Telegramm des deutschen Konsuls in Aden
 vom 21. Juli stellt sich der Vorgang der Beschlagnahme
 folgendermaßen dar: Der „Prinz Heinrich“ wurde auf offener
 See auf der Höhe vor Abu Aile angehalten, zwei Offiziere der
 „Smolensk“ kamen mit einer Besatzung von 20 Mann an Bord.
 Die aesiatische Post wurde untersucht und die nach Japan
 bestimmten Poststücke mitgenommen. Nach einem Schreiben des
 Kapitäns des russischen Hilfskreuzers an den Kapitän des engli-
 schen Dampfers „Merina“, dem die eingehaltene Post später zur
 Weiterbeförderung übergeben wurde, sind, wie hier schon mitge-
 teilt, dieser zwei Pakete entnommen worden, die von einer
 deutschen Munitionsfabrik an eine japanische Adresse in
 Nagasaki aufgegeben waren:

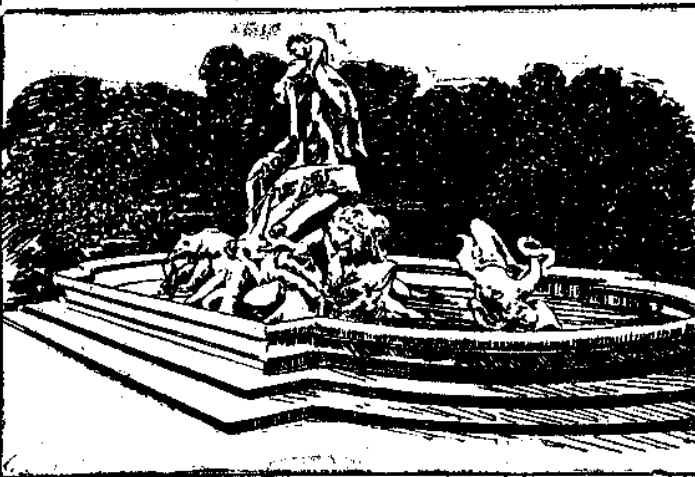
In den diplomatischen Schritten wird ferner dem
 „Köln. Corr.“ aus Berlin geschrieben: Am 15. Juli hat die

Entfällung des Bromberger Monumentalbrunnens.

Seit dem Vornittag 11 Uhr hat nimmer die feierliche Entfällung des im hiesigen Stadtpart (hinter der Parkstraße) errichteten imponenten Kunstbrunnens stattgefunden, nachdem das Werk, dessen Aufstellung bereits Ende Mai d. Jz. beendet war, eine wider Erwarten lange Zeit hindurch den Blicken Neugieriger durch eine dichte Verhüllung entzogen worden war. Es war dies darauf zurückzuführen, daß der Kultusminister den unsere Stadt ehrenden Wunsch hatte, die Entfällung des Denkmals persönlich vorzunehmen und daß ein früherer Zeitpunkt nicht in seine sonstigen Dispositionen paßte. Bromberg's Bürgerchaft weiß das Wohlwollen, das die Staatsregierung unserer Stadt durch dieses wertvolle Geschenk bekundet hat, ebenso wie das Wohlwollen, das uns der Herr Kultusminister Erzellenz S t u d i durch sein persönliches Erscheinen zu der Übergabe des Brunnens, wie auch früher bereits durch anderweitige Zuwendungen und Zulagen bewiesen hat, im vollen Umfang unseres Wertes zu schätzen. Wir wissen, daß Erzellenz Studi aus der Zeit her, da er selbst ein Poleuer war, nämlich aus seiner Amtszeit als Landrat in Oboznik her, ein warmes Herz für uns deutsche Ostmärker und ein tiefes Verständnis für unsere schwere Lage, für unser Streben, Kämpfen und Ringen, speziell auch für die Wichtigkeit der Pflege deutsch-nationaler Gesinnung als Voraussetzung des Sieges des Deutschtums in dem uns aufgezwungenen nationalen Kampfe hat. Wir wissen das aus zahlreichen Akten wohlwollender Fürsorge für unsere Provinz und aus seinem fernläufigen Parlamentsreden gelegentlich der Polendeckungen und wir haben es, wie früher schon einmal, auch heute wieder aus seinem eigenen Munde gehört, daß ihm wie der Staatsregierung und wie Sr. Majestät das Wohl der Ostmarken und die Förderung des Deutschtums ganz besonders am Herzen liegt. Der Herr Minister betonte außerdem mit besonderem Nachdruck in seiner heutigen Rede wiederholt seine Freude und Genugtuung über das eifrige wissenschaftliche und künstlerische Streben, das sich in unserer "fern-deutschen Stadt" — wie er mit Recht sagte — bemerkbar mache. Das berechtigt uns zu dem Wunsch und zu der Hoffnung, daß Erzellenz Studi diese Bestrebungen auch in Zukunft kräftig und wohlwollend fördern möge und daß er dem Monumentalbrunnen und der Handwerker-Fortschrittsschule und Kunstgewerbeschule in nicht allzu ferner Zeit eine deutsche Universität als weiteres Geschenk für Bromberg folgen lassen und daß er auch seinen Einfluß bei der Staatsregierung dafür einlehen möge, daß die vom Staat in dankenswerter Weise hier zu errichtende landwirtschaftliche Versuchsanstalt sobald als möglich zur Landwirtschaftlichen Hochschule ausgebaut werde. Eine solche ist für unseren Osten ebenso nötig wie eine deutsche Universität, und mit jedem Jahre werden diese Institute nötiger. Bromberg aber ist der geeignete Ort für derartige Institute und bietet zugleich die Gewähr dafür, daß sie wirklich in erster Linie dem Deutschtum und nicht etwa dem Polentum zu Gute kommen, wie das z. B. in Polen naturgemäß der Fall sein würde. Mit warmem Dank für sein bisheriges Wohlwollen gegenüber der Stadt Bromberg heißen wir den Herrn Minister als Dolmetscher der Bromberger Bürgerchaft herzlich willkommen und hoffen, daß er in Zukunft sein Wohlwollen uns speziell auch bezüglich der anstehenden Fragen bekunden wird.

In der Entfällungsfeier hatte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden, die den polizeilich abgesperrten Brunnenraum erwartungsvoll umstand. Kurz nach 11 Uhr traf der Herr Kultusminister Erzellenz S t u d i, begleitet von Herrn Geheimen Oberregierungsrat Schmidt aus seinem Ministerium, Herrn Oberpräsidenten von Waldow und Herrn Regierungspräsidenten Dr. v. Guenther an der Denkmalsstätte ein, wo ihm vom Herrn Regierungspräsidenten die Eptben der hiesigen staatl. Behörden, Militär- und Kommunalbehörden vorgestellt wurden. Es hatten sich u. a. außer dem Schöpfer des Brunnens, Bildhauer Lepsius in Berlin, als geladene Gäste zu dem feierlichen Akt eingefunden als Vertreter der Militärbehörden Inspektionkommandeur Generalleutnant Erzellenz Schulz, Generalmajor Wagner und Oberstleutnant von Wiedemann, ferner die Herren Ober-

...aus bestimmten Gründen davon abgesehen hatte.



Der Bromberger Monumentalbrunnen.

Wir bringen vorstehend eine Abbildung des Denkmals, die dessen Schönheit allerdings nur mangelhaft wiedergibt. Das Ideal daran, das es sehr schwer ist, von solch einem plastischen Kunstwerk eine gute, scharfe Photographie zu erlangen und das deshalb auch nur schwer ein gutes Clisé anzufertigen ist. Das Bild ist hauptsächlich für unsere auswärtigen Leser bestimmt, damit sich dieselben ein ungefähres Bild von der Gestalt des Monumentalbrunnens machen können. Das Ganze stellt eine Sinnbildkarte dar. Die Mittelgruppe zeigt einen muskulösen Mann, der ein ohnmächtig gewordenes Weib in den Armen hält und einen Mann auf den Kellen emporzuschleichen sucht, auf den er sich selbst anleitet hat. Am Fuße des Denkmals liegt vorn eine ohnmächtige Mutter, an die sich ihr Kind schmiegt, während sich an der Seite ein Weib an den schützenden Felsen anlehnt. Die linke Seitengruppe zeigt eine Bäurin, die ihr Junges reichend im Mantel davonträgt, die rechte einen mit den Fluten und mit einer Schlange, die sich um seinen Leib gewickelt hat, kämpfenden Mann. Die markigen Umrisse der Gestalten wirken imposant.

Der Besuch des Kultusministers in der Handwerksausstellung. Die Ausstellungsausschuss erhielt gestern nachmittags vom Herrn Regierunagspräsidenten die definitive offizielle Nachricht, daß Sr. Erzellenz der Herr Kultusminister Erzellenz S t u d i heute nachmittags 2 Uhr in der Ausstellung eintreffen werde, um dieselbe zu besichtigen. Darin diesen Ministerbesuch wird das große Interesse der Staatsregierung für die Ausstellung abermals in erfreulichster Weise bekundet. Am gestrigen Clisétage war die Ausstellung übrigens sehr zahlreich besucht.

* Mit der kommissarischen Verwaltung des Kreisarchivinspektionsbezirks Tschel I ist der königliche Seminarlehrer Bruch in Pöhl in Obersachsen vom 1. August ab betraut worden.

Gheimblickum. Der Gefangenenaufseher Barisch von hier feiert morgen mit seiner Ehefrau die silberne Hochzeit.

* Russische Sprachkurse. Am 15. Oktober d. Jz. sollen in Bromberg und Danzig wiederum neue Kurse zur Ausbildung von Beamten im praktischen Gebrauche der russischen Sprache eröffnet werden und an jedem der beiden Kurse neben einer Anzahl von Beamten der allgemeinen Verwaltung, der Post- und Steuerverwaltung zwölf bestbehaltene zehn Beamte der Eisenbahnverwaltung teilnehmen. Die Dauer der Kurse ist auf mindestens neun Monate berechnet. Zur Teilnahme an den Kursen kommen aus dem Bereiche der Eisenbahnverwaltung vornehmlich in Betracht längere höhere administrative

...kommis... in einem Artikel von Dr. Otto Dorn... Gartenläub... wasser... in der allerfrühesten Jugend und gar... set auf diesen interessanten Auffass besonders aufmerksam... Un die Reichhaltigkeit des vorliegenden Festes der... beabsichtigt Familienzeitung hervorzuheben, lassen wir... der übrigen wertvollen größeren Aufsätze nachstehe... "Das Jubiläum der Berliner Ferienkolonien", von Dr... "In Sumpf und Ate", Kläberei von Dr. Fritz... Illustrationen, "Kroter Schätze", von Karl Hoff, d... doppelseitigen Bild, "In der Montblanc-Gruppe", v... Wundt, mit zwei interessanten Abbildungen, "Der... von Dr. Max Nordau. Dazu kommen die beiden prä... maue von Ludwig Ganghofer und Rudolf Herzog, die... "Gartenlaube" zur Verbesserung gelangen, sowie... reichen wertvollen Illustrationen, die Kunstbeilage un... sigen Beilagen; wahrlich eine Fülle des Guten und d... man seine Freude an solch einem Feste haben muß.

Schiffverkehre auf dem Bromberger Kan
vom 22. bis 28. Juli, mittags 12 Uhr.

W. Breth, Ruffa 121, Hef. Bretter, Schönbauer
Friedr. Gannemann, Zetschen 84, Hef. Bretter, Berlin.

Gustav Hode, Kärtentalle 88, Hef. Bretter, Bromb
Herm. Mattek, Berlin 867, Hef. Bretter, Bromberg
Fritz Günther, Breslau 924, Hef. Bretter, Karlsdorf
Albert Hodorak, Zehdenick 864, Hef. Bretter, Karlsd
Herm. Vogel, Zehdenick 729, Hef. Bretter, Karlsdorf

Holzflößerei.
Zum Hafen Brahmense.

Gegenswärtig schließt: Tour Nr. 120, A. Müller
für sich.

Holzverkehre auf der Weichsel.

Am 22. Juli sind von Polen her Stromabwärts Schiffe
für S. Don durch Don IV, 6 Trakten: 3435 Rundfl
für Mos. Bischoff durch Rahn, 4 Trakten: 168 Rundfl
Kletere Balken, Mauerlatten und Timber, 100 Kletere
Rundstämme, 895 eichene Plancons, 399 Rundbeichen, 178
Al-Schwellen, 767 eichene einfache und doppelte Schwellen
eichen.
Für Berliner Holz-Comptoir durch Kallisch, 5 Trakten:
tannen.
Für W. A. Wolf durch Kallisch: 457 Rundflößern.

Wasserrände der Weichsel, Brahe und Ne
Mitgeteilt vom königlichen Wasser-Commissar in Bromberg am 23. Jz.

Fegel zu	Wasserrände				Gesam
	Tag	m	Tag	m	
Broschl, Warchau Kotroczyn (Thurn)	19.	0.40	20.	0.40	—
	17.	0.09	18.	0.09	—
	20.	0.22	21.	0.22	—
	22.	1.62	23.	1.62	—
Brahmense	22.	5.80	23.	5.10	—
	22.	1.80	23.	1.96	—
Fragl, Bromberg H. Fegel	21.	2.18	22.	2.16	—
	22.	3.78	23.	3.76	—
Hoppeler, Arschholz H. Fegel	22.	1.88	23.	1.82	—
	19.	1.42	20.	—	—
Kattsch Gromaden (Meisenhede)	22.	0.06	23.	0.00	—
	22.	0.02	23.	0.02	—
Bis Garnitau Hische	19.	0.26	20.	—	—
	20.	0.20	21.	—	—
	19.	0.44	20.	0.44	—

*) Unter Maß.
Dr. Tischgang für die kanalisierte Brahe
den Bromberger und Oberneßeinsel... 1.0
... Fegel... 1.0
... Garnitau... 0.2
Die Beobachtung der Fegel zu Warchau, Kotroczyn und Thurn erfol
ber übrigen Fegel mittags.

hatten sich in a. an der dem Säpfer des Brunnens, Bildhauer
 Deyle-Berlin, als geladene Gäste zu dem feierlichen Akt ein-
 gefunden als Vertreter der Militärbehörden Divisionskomman-
 deur Generalleutnant Excellenz Schulz, Generalmajor Wagner
 und Generalmajor von Reichenbach, ferner die Herren Eisen-
 bahndirektorpräsident Schlägel-Nielsen, Landgerichtspräsident
 Riedel, Oberpostdirektor Borbringer, Oberregierungsrat Dr.
 Scherke und Regierungsrath und Baurat Rügenbach, sowie die
 Herren Oberbürgermeister Knobloch und Stadtvorstandsvor-
 sitzer Professor Dr. Hock an der Spitze zahlreicher Mitglieder
 der städtischen Behörden.

Nach der kurzen Begrüßung des Herrn Kultusministers Dr.
 Studt nahm dieser alsbald das Wort zu einer Ansprache, in der
 er etwa folgendes aussprach:

„Seit einer Reihe von Jahren ist die künftige Staats-
 regierung, insbesondere die Abtheilung für Kunstverwaltung be-
 troff, den erhabenen Intentionen Sr. Majestät des Kaisers ent-
 sprechend, in den verschiedenen Gebieten der Monarchie Kunst-
 rätten, Kunstanstalten und wissenschaftliche Institute zu errichten
 und zu fördern, speziell auch in der Ostmark, um hier das Gefühl
 der Zugehörigkeit zum Vaterlande zu stärken sowie bei den
 Einwohnern der vielstrahligen Landschaft das Heimatgefühl
 zu vertiefen. Ich hoffe, daß es im Laufe der Zeit gelungen ist,
 nach dieser Richtung hin Fortschritte zu erzielen. Aus diesem
 Bestreben heraus erfolgte auch die Zuwendung einzelner Kunst-
 denkmal, die im Laufe der Zeit auf Staatskosten unter Beihilfe
 der Städte hergestellt worden sind. Lassen Sie mich die Hoffnung
 aussprechen, daß auch das für die Stadt Bromberg gestiftete und
 heute der Stadt zu übergebende Kunstdenkmal zu den wünschens-
 werten Erfolgen beitragen möge, die ich angedeutet habe. Ich
 bin der festen Überzeugung, daß es in dem von mir besagten
 Sinne geschehen wird, die uns so sehr am Herzen liegende und
 von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige mit besonderer
 Guld besetzte Ostmark an unser gemeinsames Vaterland immer
 enger anzuschließen und in der künftigen Stadt
 Bromberg das Gefühl des deutschen National-
 bewußtseins zu stärken. In diesem Sinne, Herr Oberbürger-
 meister, übergebe ich Ihnen das Denkmal in die Obhut der Stadt.
 Ich will dabei nicht unterlassen, meiner Freunde Ansinnen zu geben
 über das rege wissenschaftliche Streben, das sich in dieser Stadt
 kundgibt und das in letzter Zeit zahlreiche bedeutende Institute
 dieser Stadt verschafft hat, denen sich nun dieses Denkmal anreicht.
 Es liegt in den lokalen Verhältnisse begründet, daß
 in allgemeinen in solchen Dingen die Provinzial-
 Hauptstädte, welche die Zentralstellen der Verwaltung
 und Krisifikationsspunkte der idealen Beherrschungen sind,
 in erster Linie berücksichtigt werden. Aber wie die
 Dinge hier liegen, wird der Stadt Bromberg und seiner kräftig
 ausstrebenden Bevölkerung das Wohlwollen der künftigen
 Staatsregierung auch in Zukunft stets gesichert bleiben. Und so
 werde ich denn die Hoffnung aus, daß dieses Denkmal als ein
 Beweis dieses Wohlwollens den allseitigen Sinn der Einwohnerschaft
 erfreuen möge und wünsche zugleich, daß sich das deutsche
 Nationalgefühl hier allzeit wie bisher erhalten und mehren
 möge zum Nutzen dieser Stadt und der uns sehr am Herzen lie-
 genden Provinz Polen, dann aber auch zum Nutzen des gemein-
 samen Vaterlandes.“

Hierauf ergriff Herr Oberbürgermeister Knobloch das
 Wort zu einer Ansprache, die wir leider mit Rücksicht auf den Re-
 daktionschluss, der uns zu Ende zu kommen nötigt, nicht mehr im
 Wortlaut wiedergeben können, auf die zurückzukommen wir uns
 aber vorbehalten. Der Herr Oberbürgermeister sprach zunächst
 den Dank der Stadt gegenüber der künftigen Staatsregierung
 aus für das so schöne und wertvolle Geschenk, dankte dann
 Excellenz Studt für das persönliche Erscheinen und für seine
 wohlwollenden Worte, betonte kurz den Wert der Angelegenheit
 des Vaters des Lebens, die ja den ersten Ort ihren wahren Wert
 verdienen und die Bedeutung, die ein so schönes und wertvolles
 Kunstdenkmal, das von der breitesten Öffentlichkeit erkannt werde
 und das inmitten einer Reihe von Schulen besetzen sei, besitze.
 Mit der Bitte an den Minister als Vertreter der künftigen
 Staatsregierung, das bisherige Wohlwollen der Stadt Bromberg

der Zoll- und Steuerverwaltung zwölf bezehnamtsmäßig zehn Be-
 amten der Eisenbahnerverwaltung teilnehmen. Die Dauer der
 Kurze ist auf mindestens neun Monate berechnet. Zur Teilnahme
 an den Kurien kommen aus dem Bereiche der Eisenbahnerver-
 waltung vornehmlich in Betracht höhere administrative
 und technische Beamte, von den mittleren Beamten neben hänge-
 renden administrativen und technischen Bureaubeamten und Betriebs-
 ingenieuren seltener Beamte des Bahnhofs- und Abfertigungs-
 dienstes, Bahnmesser und Werkmeister.

Die Fahrt der Viehmärkte in Gnesen ist durch Beschluß des
 Provinzparlaments der Provinz Polen vom 12. Mai d. J. von vier
 auf acht jährlich erhöht worden. Es finden daher außer den
 bereits in den Kalender bekannt gegebenen Märkten noch an
 folgenden Tagen Viehmärkte dort statt: Im Jahre 1904 am
 14. Dezember, im Jahre 1905 am 15. März, 14. Juni, 18. Septem-
 ber und 18. Dezember.

Wärsä Miska-Konzert. Am Montag den 26. 6. Mts.
 findet in Bogera Park ein nur einmaliges Gastkonzert
 der ungarischen Kapelle Wärsä Miska unter persönlicher Leitung
 ihres Musikdirektors gleichen Namens statt. Man schreibt uns
 dazu: Der Genuss, eine ungarische Kapelle ihre Volksweisen
 spielen zu hören, findet keine höhere Steigerung in den Kon-
 zerten der Wärsä Miska-Kapelle, welche die Vorträge der
 Bienenkapellen mit denen eines deutschen Orchesters vereint.
 — Bei unruhiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Vismaltheater. Heute wird auf allgemeinen Wunsch
 und als zweite vollständige Vorstellung noch einmal R. Benedix
 Lustspiel „Alice: Krüchel“ in Scene gehen. Morgen Sonn-
 tag findet die erste Wiederholung von der am Donnerstag zum
 ersten Male mit Erfolg aufgeführten Schauspielnovität „Frei-
 ist der Wurs“ statt, während am Montag bei kleinen Preisen
 noch einmal Viktor Bonis „Geübete Menschen“ gegeben
 wird. Auf das am Dienstag angelebte Benefiz für den hier
 so beliebten Charakterpieler und Regisseur Karl Retsch, welcher
 für seinen Ehrenabend Eubermanns „Es lebe das Leben“
 gewählt hat, sei hier empfohlen hingewiesen.

Vahers Sommertheater. Heute Sonnabend bleibt das
 Theater wegen einer Vereinsfestlichkeit geschlossen. Morgen
 Sonntag kommt die wirkungsvolle Gefängnisse „Park-
 Perry“ von Wilson und Austin zur Wiederholung. — Für
 Dienstag befindet sich zum Benefiz für die erste Liebhaberin
 Aronstein Emeline Simons das interessante Schauspiel
 „Wohltäter der Menschheit“ von Felix Philipp in Vor-
 bereitung.

Wermischtes.

Die Kunst der Kinder, mit Steinen zu Werfen, hat in
 Elberfeld einen schweren Unfallstoff im Gefolge gehabt. Petrus
 Spiel war der achttägige Sohn des Hausdieners Puffar mit
 einem Stück Schiefer nach seinem achtjährigen Bruder und traf
 ihn so unglücklich hinter ein Ohr, daß der Knabe nach kurzer Zeit
 verstarb.

Ein achtjähriger Volkshäcker in Mannheim, Robert
 Helm, hat binnen wenigen Tagen zwei Menschen vom
 Tode des Ertrinkens errettet, den 14 Jahre alten Lapeyer-
 lehrling Schmidt, der beim Baden im Neckar zu weit in die
 Strömung geriet, und den fünf Jahre alten Will Herrmann,
 der beim Spielen am Ufer des Neckars plötzlich ins Wasser fiel.

Büchertisch.

Die Schmerzskinder unter den Verachteten oder mißhan-
 delten Nervösen sind die hysterischen. Jahraufende aller
 Überlaube steht in der noch heute allgemein verbreiteten Auf-
 fassung, daß die Hysterie die Krankheit unbescheideter Mädchen
 und Frauen sei, und daß man nur nach dem rechten Manne zu
 finden brauche, um die „Krankheit“ zu heilen. So ist denn das
 hysterische Frauengymnasium zu einem verbreiteten Schimpfwort ge-
 worden, jede Ankerung der Nervosität, die irgend einem nicht
 posit, gibt ihm den Anlaß, über „Hysterie“ zu sprechen. Dabei ist
 die Hysterie in Wahrheit eine ganz bestimmte Form unter den
 nervösen Leiden, eine wirkliche, sogar eine sehr ernste Krankheit,

Die Beobachtung der Pegel zu Warschau, Ostpreußen und Thorn ergibt
 der bürger Pegel mit 105.

Wetterbericht vom 22. Juli, 9 45 Uhr vormit.

Stationen	Bar	Wind	Wetter	Tem	Stationen	Bar	Wind	Wetter	Tem
Berlin	744	SW	heiter	18	Wetzlar	742	—	—	18
Breslau	746	SW	1 leicht	14	München	739	—	—	17
Hamburg	745	SW	2 wolflig	14	Stettin	741	—	—	18
Sonneberg	748	SW	1 heiter	18	Saarbrück	744	—	—	18
Hagen	745	SW	1 wolflig	16	Bielefeld	743	—	—	18
Köln	746	SW	1 wolflig	16	Düsseldorf	743	—	—	18
Frankfurt	745	SW	1 wolflig	16	Köln	743	—	—	18
Stuttgart	744	SW	1 wolflig	16	Leipzig	743	—	—	18
München	739	—	—	17	Dresden	743	—	—	18
Wien	742	—	—	17	Bonn	744	—	—	18
Paris	744	—	—	18	Karlsruhe	744	—	—	18
London	745	—	—	18	Saarbrück	743	—	—	18
Brüssel	746	—	—	18	Bielefeld	743	—	—	18
Berlin	744	—	—	18	Düsseldorf	743	—	—	18
Breslau	746	—	—	18	Köln	743	—	—	18
Hamburg	745	—	—	18	Leipzig	743	—	—	18
Sonneberg	748	—	—	18	Dresden	743	—	—	18
Hagen	745	—	—	18	Bonn	744	—	—	18
Köln	746	—	—	18	Karlsruhe	744	—	—	18
Frankfurt	745	—	—	18	Saarbrück	743	—	—	18
Stuttgart	744	—	—	18	Bielefeld	743	—	—	18
München	739	—	—	17	Düsseldorf	743	—	—	18
Wien	742	—	—	17	Köln	743	—	—	18
Paris	744	—	—	18	Leipzig	743	—	—	18
London	745	—	—	18	Dresden	743	—	—	18
Brüssel	746	—	—	18	Bonn	744	—	—	18

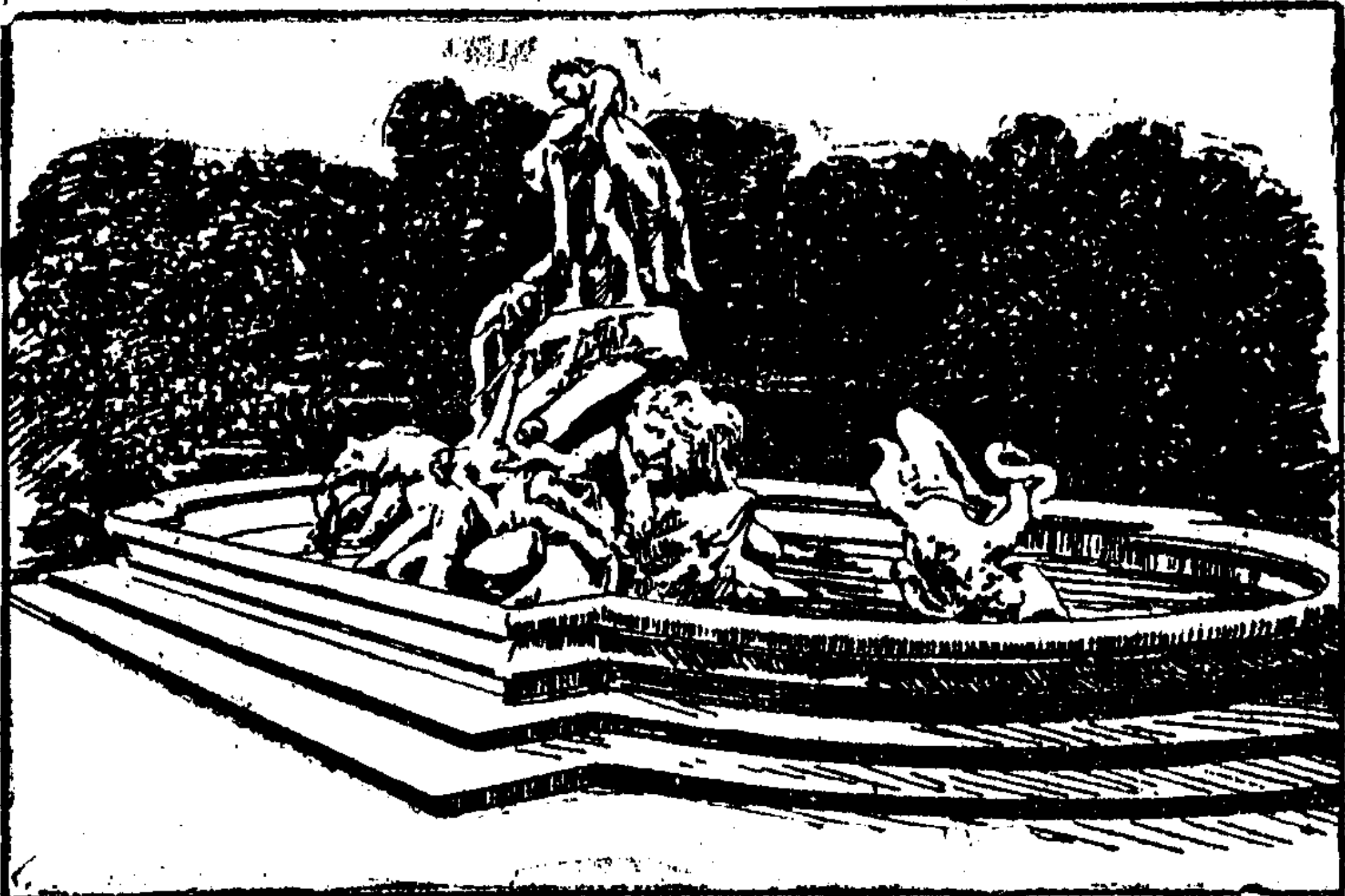
Barometer auf 0 Grad nach dem Meerespiegel reduziert in Millim.
 Scala für die Windstärke: 1 = leichter Zug, 2 = leicht,
 3 = mäßig, 4 = kräftig, 5 = heftig, 6 = heftig, 7 = heftig,
 8 = Sturm, 9 = Sturz, 10 = Orkan, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Wetterbericht des kgl. Meteor. Instituts Berlin, Stat.

Thermometer für Sonntag, den 24. Juli 1904.
 4 Uhr 9 Min.; Sonn.-Mittg. 8 Uhr 3 Min.; Tag-Ende: 15 Uhr 58;
 aufgange 6 Uhr 28 Min. p., Mondaufgange 2 Uhr 28 Min. m.

Wochenzeit	Temper.	Niederschlag	Wind
Monat	Jahr	Stunde	Stärke
Juli	22	mittags 3 U.	29.9
		abds. 9 U.	18.1
		morg. 7 U.	17.5
			59.1
			58.8
			52.4
			8.1
			9.5
			62
			36
			29

Niederschläge vom 22. Juli 7 Uhr früh bis zum 22. Juli
 0 mm. Am 22. Juli Temperatur-Maximum 24.0 ° Celsius, Temperatur
 8.4 ° Celsius.
 Bemerkungen: Am 23. Juli früh Nebel mit Eis.
) Aufgang und Untergang der Sonne und des Mondes sind nach
 Zeit (Einheitszeit) angegeben.
 *) Die Windrichtungen erfolgen zur Bromberger Ortszeit, welche der
 12 Minuten voran ist.
 **) Die Windstärke ist notiert nach Beaufort's Scala: 0 = still, 1 = leicht,
 2 = mäßig, 3 = kräftig, 4 = heftig, 5 = Sturm, 6 = Orkan.



Der Bromberger Monumentalbrunnen.